

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wagner. (für sich) Sei standhaft, Herz! (laut) Ich werde kommen, wenn mein Beruf mir eine freie Stunde gewährt.

Auguste. (erregt) Schon wieder der Beruf! Ich hasse dieses Wort. Es ist ein Störefried, eine herzlose Formel —

Achter Auftritt.

Frau v. Hammer (rasch eintretend.) Die Vorigen.

Fr. v. Hammer. (für sich) Ich bin noch zur rechten Zeit gekommen, um eine Erklärung zu vereiteln. (laut) Mille excuses, liebe Nichte, ich wußte nicht, daß ich störe.

Auguste. In der That, liebe Tante, Du hast mich in einer wichtigen Verhandlung mit meinem Arzte unterbrochen.

Fr. v. Hammer. Das thut mir außerordentlich leid. Aber ich glaubte Dich bereits vollkommen genesen.

Auguste. Nicht so vollkommen, wie Du glaubst, Tante. Doktor Wagner findet es nothwendig, morgen noch einmal nachzusehen.

Wagner. Gewiß, mein Fräulein.

Auguste. Und ich glaube, er wird noch öfter kommen müssen.

Wagner. So oft es Ihr Zustand erfordert. — Meine Damen — (ab).

Neunter Auftritt.

Frau von Hammer. Auguste.

Fr. v. Hammer. (ironisch) So ein Arzt hat doch eine beneidenswerthe Position.

Auguste. Ich weiß nicht, was Du damit sagen willst.

Fr. v. Hammer. Er hat freies Entrée in den besten Häusern, bei den schönsten Damen, und unter dem Vorwande den Puls zu fühlen, gebraucht oder mißbraucht er sein Privilegium, wie es ihm für seine Zwecke am besten paßt.

Auguste. Tante! —

Fr. v. Hammer. Ich hasse diese Pulsfühler mit ihrem arroganten, unfehlbaren Wesen.

Auguste. Doktor Wagner ist der bescheidenste Mensch von der Welt.

Fr. v. Hammer. Seine Bescheidenheit ist nur eine andere Form von Arroganz. Er wird aufdringlich durch seine Bescheidenheit.

Auguste. Das verstehe ich nicht.

Fr. v. Hammer. Dazu bist Du noch zu wenig welterfahren, mein Kind. Hat er sich nicht durch sein bescheidenes, scheinbar selbstloses Wesen in Dein Vertrauen eingeschmeichelt?

Auguste. Einschmeichelt? — Doktor Wagner und schmeicheln! Sein Wesen ist so zurückhaltend, ja verschlossen, daß Diejenigen, die ihn nicht näher kennen, dadurch eher abgestoßen, als angezogen werden.